

Alte Drucke

Gründliche || Verantwortung|| Der || Vier Streitigen || Artickeln: Vom Heiligen || Abendmahl: Von der Person Christi:|| Von der H. Tauffe/ vnd ...

Leipzig, 1599

VD16 G 3536

Die Andere Caluinische Antithesis oder Gegen Lehr.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148494

vnd inn den Text des Testaments Christi hinein tragen.

Die Andere Calvinische
Antithesis oder Gegen Lehr.

Das im Abendmal nur bloss
Zeichen seyen / aber der Leib
Christi sey so weit vom Brod/
als der höchste Himmel von
der Erden.

Erklärung.

Calvinus
in formula
consensio-
nis cum
Heluetijs.

Solches hat gelehret Cal-
vinus mit diesen Worten: Ta-
met si philosophicè loquen-
do, supra cœlos locus non est, quia ta-
men corpus Christi, vt fert humani
corporis natura & modus, finitum est,
Et cœlo, vt loco, continetur, necesse
est à nobis tanto locorum intervallo
distare, quantum cœlum abest à terra.
Wiemol auff Philosophische weise zu redē
spricht Calvinus / vber den Himmel
erim

Keine leibliche Städte ist / doch weil der Leib Christi / nach art vnnnd weise des Menschlichen Leibes / endlich / vnnnd im Himmel / als an einem gewissen ort ist / vnd behalten wird / folget nothwendig / daß er so weit des Orts halber von vns abwesend sey / so weit der Himmel von der Erden ist.

Beza inn einem öffentlichen Gesprech zu Poyssi hat gesprochen : Der Leib Christi ist so weit vom Abendmal / so viel den Ort belanget / als der höchste Himmel von der Erden.

Petrus Martyr in seinem Dialogo spottet der vnsern noch darzu / vnnnd spricht vnuerholen wider Brentium : Mihi & meis exprobras, quod è cæna corpus & sanguinem Christi conemur eiicere : calumniaris hæc dicēdo, non doces : neque quid sentias profers : cum enim vos non lateat, nos monstrore vestra præsentia in cæna, corporis & sanguinis Christi, non assentiri, cur dicis, nos conari id inde eiicere? nisi fatui essemus, si conaremur

H 3 alicun-

alicundè aliquid eicere, QVOD
ADESSE NON PVT. A
MVS. At vicissim tu sic habeto,
vos non posse corpus & sanguinem
Christi CORPORALITER
ET SVBstantialITER
pani ac vino cœnæ Dominicæ con-
iungere, nisi è cœlo illa detraxeritis,
quoniam in pluribus locis simul esse
non possunt. Das ist: Du rückest
mir vñnd meines gleichen auff / daß wir
vns vntersehen / den Leib vñnd Blut
Christi aus dem Nachemal auszumus-
stern / Wenn du solchs sagest / so verkerst
meine meinung / lehrest vñd sagest nicht /
was deine meinung sey / Denn dieweil
euch vnuerborgen / daß wir ewer vñge-
hewren Meinung von der gegenwertig-
keit des Leibs vñnd Bluts Christi im
Nachemal nicht beypflichten / Warum
sagstu denn / daß wir vns vntersehen
dasselbige auszumustern / weren wir doch
grosse Narren / wo wir vns vnterstündel-
ich etwas heraus zu stürmen / welchs wir
tunet vñnd doch nicht gienbten / das es gegen-
wertig

Martyr be-
tunet vñnd

etwas heraus zu stürmen / welchs wir
doch nicht gienbten / das es gegen-
wertig

werthig sey / Dargegen aber soltu das
 mercken / daß ihr nicht könnet den Leib
 vnd Blut Christi Leiblich vnd We-
 sentlich / mit dem Brod vnd Wein / des
 Nachtmals zusammen fügen / es sey denn
 sacht / daß ihr denselben aus dem Himmel
 herab ziehet / denn sie können nicht zumal
 an vielen Orten seyn.

er gienge
 mit dz Christ
 si Leib vnd
 Blut im
 Abendmal
 al
 sep.

Weil denn die fürnehmsten Lehrer
 der Calvinischen Sect bekennen / daß
 Christi Leib vnd Blut vom Abendmal
 hie auff Erden gehalten / so fern sey / als
 der oberste Himmel von der Erden / wer-
 den sie billich beschuldiget / sie halten vnd
 lehren / es seyen im Abendmal nur bloss
 Zeichen. Denn ist der Leib vnd Blut
 Christi so gar weit darvon / so bleiben
 (was die Substantz des Abendmals be-
 trifft) nichts denn die eusserlichen Zei-
 chen / Brod vnd Wein / allda gegenwer-
 tig / Wie denn auch Zwingel inn seiner
 Antwort auff D. Luthers Bekenntnis
 außdrücklich vnd klar schreibet / diß sey
 der Schweizerischen / wie auch sein

H iij Glaub

Glaub vnd Bekenntis / Daß / so viel die
Substanz vnnnd Wesen anlange / außers
halb Brod vnnnd Wein / gar nichts im A
bendmal gegenwertig sey.

Caluinistē
haben kein
andere ge
meinschafft
Christi / als
welche
auch die
Juden ge
habt.

Henrich
berg. wie
der die
Wirtens
berg. pag.
56.

Vnnnd die Caluinischen Lehrer
sämpelich / verrathen sich bey diesem
Stück durch ihre selbs erdichte / zuuor in
der Kirchen Gottes unbekandte vnd vns
erhörte Regel / Daß kein andere gemein
schafft des Leibs vnnnd Bluts Christi im
H. Abendmal sey / als die jeder zeit auch
die Väter des alten Testaments gehabt.

Hieraus wil folgen / Wie Christi Leib
im alten Testament den gleubigen Vä
tern (seine Substanz betreffend) allers
dings abwesend gewest / Sintemal sein
Leib vnnnd Blut damals noch nicht emp
fangen / oder geboren / vnnnd also in res
rum natura noch nicht gewesen / Daß
also auch vns im heiligen Nachtmal sol
cher Leib vnd Blut des HErrn nicht ge
genwertig / sondern abwesend seyn müsse /
weil wir keine andere Gemeinschafft
seines Leibs vnnnd Bluts haben sollen /
als

als die Väter im Israelitischen Volck vorzeiten gehabt / Wie die Heydelberger lehren / vnd die Caluinisten sämpelich mit ihrer Regel von der Analogia vnnnd vergleichung der Sacramenten altes vnnnd neues Testaments ihnen beyfall geben.

Zu dem / wenn die Caluinisten ohne betrug halten / Christi Leib sey im Abendmal / vnd bey dem Tische des HErrn gegenwertig / So müssen sie gestehen / Er sey entweder allda sichtbarer oder vn-sichtbarer weise. Sichtbarer weise ist er nicht da / wie zu beiden theilen gestanden wird / Vnsichtbarer weise kan er (der Caluinistisch meinung nach) auch nicht da seyn / Sintemal sie träumt: Wo Christi Leib in seinē wesen zu gegen sey / da müsse er sichtbar seyn / Danher folget / daß sie Christi Leib (so viel sein wesen / daruon allhier die Frag ist) betanget / allerdings ausschliessen / vom heiligen Abendmal / oder von dem Tische des HErrn / welcher nicht droben im Himmel / sondern in der Gemein hie auff Erden gedecket vnd zubereitet ist.

Nach den Caluinisten lehr ist Christi Leib weder sichtbar noch vnsichtbarer weise im Abendmal.

H v

Die